

Säure- Basen- Haushalt beim Pferd

Übersäuerung: Azidose

Bei uns Menschen ist es vielen klar: ein übersäuerter Muskel kann seine Funktionen nicht mehr vollumfänglich wahrnehmen und es kommt automatisch zu einer Leistungsminderung, Muskelschmerzen bishin zur Arbeitsunlust. Der Körper neutralisiert normalerweise die aufgenommenen Säuren mithilfe der eigenen Mineralstoffdepots. Saure Schlacken, welche aus Überforderung des Organismus heraus nicht mehr ausgeschieden werden, sind dann im Gewebe (Bindegewebe) eingelagert. Ebenso betroffen ist oft die Verdauung der Pferde. Wenn diese gestört ist entstehen durch Gärung und Fäulnisprozesse zunehmend weitere Säuren. Stehen dem Organismus genügend Mineralstoffe zur Verfügung, kann er diese Säuren im Normalfall selber bekämpfen und die Säuren ausscheiden. Können diese jedoch nicht (mehr) ausgeschieden werden lagern sich die Säuren im Körper (Gewebe, Bindegewebe, Gelenke, Sehnen, Bänder und Muskeln) ab. Verspannte und nicht mehr gut arbeitende Muskeln sowie Verspannungen und Abwehrreaktionen sind dann die Folge solcher Säureablagen. Es gibt drei Stufen der Azidose wobei die dritte Stufe bereits irreversible Zell- und Blutgefässschäden, Nerven- und Netzhauterkrankungen aufweist und für das Pferd bereits lebensbedrohlich sein.

Übersäuerung: Azidosekann. Häufig wird vom Tierarzt eine bereits chronische Azidose (Stufe 3) diagnostiziert bei m Equinen Metabolischen Syndrom (EMS), Hyperadrenokortizismus (Equines Cushing Syndrom), PSSM (Polysaccharid-Speicher- Myopathie, Equines Fibromyalgie-Syndrom (EFMS) etc.

Das Kraftfutter ist oft viel zu „sauber“ und konzentriert. Je mehr das Pferd bei der Nahrungsaufnahme kauen muss, umso mehr Biocarbonat wird produziert. Biocarbonat ist wichtig als Pufferung der Magensäure und notwendig für ein gutes Magen-Darmmilieu. Bei unserem heutigen Kraftfutter muss das Pferd oftmals nicht so viel kauen und die Folge ist somit ein saurer PH-Wert im Magen welches die Grundlage für Magenbeschwerden sowie -geschwüren ist.

Eine Übersäuerung kann mittels PH-Messung (Teststreifen) ermittelt werden. Der Normalwert sollte bei PH 7,4 liegen und ist entscheidend für eine korrekte Funktion von Proteinen, Membranen und Enzymen. Ebenso ist ein ausgeglichener Säure-Basen- Haushalt verantwortlich für die richtige Verteilung von Mineralstoffen und Elektrolyten.

Eigenmessungen sind oft ungenau, können aber im Zweifelsfall einen guten Richtungshinweis liefern. Die genaue Analyse muss über ein Labor laufen.

Symptome:

- Muskelverspannungen und –schmerzen
- Kreuzverlag
- Ekzeme
- Hufrehe
- Koliken
- Therapieresistenz
- Leistungsschwäche
- Unlust / Hyperaktivität
- Chronisches Husten
- Mauke
- Schlecht heilende Wunden
- Fetteinlagerungen
- Probleme beim Fellwechsel
- Sehnen-Bänderprobleme
- Übergewicht / Untergewicht

Häufige Ursachen:

- Fütterungsfehler
- Mineralstoffmangel
- Zu wenig oder zu viel Bewegung
- Heu / Stroh Qualität
- Zu wenig Sonnenlicht (Decken, Boxenhaltung)
- „schlechtes“ Weidenmanagement (der Boden ist oft überbelastet, gedüngt..etc)
- Nicht genügende Einspeichelung der Nahrung
- Zu viel Zucker (versteckter Zucker in Futter, Zusätzen, Guddies..etc)
- Stress (wird oftmals von uns nicht als solches gedeutet)
- Überforderung
- andauernde Belastung
- Medikamente
- Trauer
- Zu lange Fresspausen

Eine Behandlung der Übersäuerung bzw. eine Vorbeugung ist gar nicht so schwer, wenn man sich damit auseinandersetzt und ein gewisses Verständnis dafür entwickelt für die Arbeit welche der Pferdekörper leisten muss. Gerade im Fellwechsel oder beim Übergang der Jahreszeiten brauchen Pferde oft vermehrt Energie. Ebenso wenn das Pferd Medikamente bekommt oder es gerade geimpft wurde. Viele Pferde werden im Frühling bis auf die Haut geschoren, ganz ausser Acht lassen dann die Pferdebesitzer, dass es Nachts oder Fröhorgens immer noch Minusgrade haben kann. Eine Decke kann das Gleichgewicht des Körpers ebenso durcheinander bringen. Nicht umsonst verliert das Pferd normalerweise sein Fell zum richtigen Zeitpunkt. Ebenso ist es mit dem Reiten / Arbeiten. Scheint die Sonne wieder vermehrt möchten wir Reiter natürlich wieder auf dem Platz arbeiten und uns und das Pferd fit für den Sommer (die Saison) machen...vielleicht ist der Pferdekörper aber noch nicht ganz so weit wie ihr Wunsch nach viel, für sie Spass aber für Ihr Pferd Arbeit (!).

Zusatzfutter (Kräuter, Mineralstoffe, Fasern) sind hier sicherlich angebracht aber auch da ist Vorsicht geboten. Viele Zusätze sind voll von Zuckerarten damit es vom Pferd gerne und gut angenommen wird.

Da ich für keinen Futtermittelhersteller arbeite kann ich es mir erlauben kritisch zu sein und wünschte mir das auch von mehr Pferdebesitzern. Lesen Sie die Inhaltsliste genau durch und seien Sie kritisch.

Ein gutes Basenprodukt wird mit der Zeit vom Pferd ohne Beigabe von Futter gerne angenommen. Ebenso wird das Pferd auf das Basenpulver verzichten wenn es genügend Mineralstoffe aufgenommen hat. Ich erlebe es sehr oft, dass die Pferde mit allen Tricks und Mitteln überlistet werden etwas zu fressen was sie eigentlich gar nicht möchten (Medikamente natürlich ausgenommen!).

Kräuter, Gewürze, Samen etc können natürlich auch selber gemischt und gefüttert werden. Zusätze wie Magnesium, Kalzium, Zink, Selen etc. sind ebenfalls oftmals in reiner Form erhältlich. Lassen Sie sich aber hierzu unbedingt von einer Fachperson betreffend Mischverhältnis und Dosierung beraten und geben Sie dem Pferdekörper die Zeit die er braucht um mit all den neuen Einflüssen umzugehen.

Faustregel einer Kur: 2-4 Wochen danach 3-4 Wochen Pause !

Ich wünsche Ihnen und Ihrem 4Beiner einen tollen Start in den Frühling und bin bei Fragen gerne für Sie da!

Sonnige Grüsse

Bernarda Krieger

Ps. Wie sieht es übrigens mit Ihrem Säure-Basen – Haushalt aus? ☺